

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Vor 2600 Jahren, als die israelitischen Priester und Intellektuellen vom König Nebukadnezar nach Babylonien deportiert worden waren, kamen sie dort zum ersten Mal in Kontakt mit der damaligen, fortgeschrittenen Wissenschaft. Was sie in der Weltstadt Babylon erlebten: die magischen Künste, eine bis ins Letzte gehende, wissenschaftlich betriebene Astrologie, und eine Astronomie, die Sonnenfinsternisse und andere Phänomene vorhersagen konnte, eine weit überlegene Mathematik und Statistik, mit der die Versorgung einer Weltstadt und die Verwaltung eines Großreiches überhaupt möglich wurden - das alles haute die Israeliten völlig um und erschütterte ihren Glauben.

Aber sie behielten ebenso die Grausamkeit in Erinnerung, mit der die Babylonier gegen sie Krieg geführt und das Volk an den Rand der Vernichtung gebracht hatten, und die Arroganz, die sie an den Tag legten, weil sie so viel mächtiger waren und allen anderen wissenschaftlich überlegen.

Doch nach 50 Jahren Verbannung im Zweistromland merkten einige, wie die Macht der babylonischen Könige zu bröckeln begann. Und ein uns namentlich nicht bekannter Prophet - heute nennen wir ihn Deuterojesaja - dichtete ein Lied vom bevorstehenden Untergang des "Babelmädchens" - was eine Anspielung auf die babylonische Fruchtbarkeits- und Kriegsgöttin Ishtar ist.

Aus diesem Lied stammt unser heutiger Losungstext. Er steht im Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 47:

Was hast du dich [, Babylon,] abgemüht mit deinen vielen Prognosen! Wohlan: Sollen sich doch all deine Astrologen und Astronomen und Statistiker mit ihren monatlichen Voraussagen aufmachen und dir helfen!

Siehe, wie Stroh werden sie sein, das das Feuer verbrennt. Ihre eigene Seele können sie nicht retten vor der Macht der Flamme.

Es ist seltsam: Man merkt dem Text den Respekt vor der überlegenen, babylonischen Wissenschaft an: Ja, auch die Sterndeuter aus dem Osten sahen für ihr Reich eine düstere Zukunft voraus. Aber, so der israelitische Prophet: Es nützt ihnen nichts! Das Unheil ereilt sie alle ... unausweichlich. Gottes Richtspruch über Babylon ist gefällt.

Mich hat dieser Text sofort an unsere heutige Situation erinnert:

Einerseits an die Segnungen von Naturwissenschaft und Technik, ohne die wir gar nicht mehr auskommen. Oder meinen Sie, wir könnten noch ohne Smartphones, Internet, Stromversorgung, funktionierende Logistik und Lieferketten, oder eine moderne Gesundheitsversorgung überleben?

Ich denke, wir haben uns mit Haut und Haaren an unser aufgeklärtes, technologisches Babylon verschrieben - ja, wir werden sogar da hineingeboren.

Und andererseits die Krisen, die düsteren Zukunftsprognosen, welche uns Klima- und viele andere Forscher bei jeder Gelegenheit vor Augen halten.

Ich komme mir in vieler Hinsicht vor wie ein Babylonier, der von seinen Weisen beängstigende Vorhersagen erhalten hat und nicht weiß, wie es seinen Kindern einmal ergehen wird, ganz abgesehen mal vom eigenen Schicksal.

Ja, sicher, ich vertraue unseren "babylonischen" Zukunftsforschern. Ich kann ihre Prognosen in den Grundzügen nachvollziehen. Und sie überzeugen mich.

Gleichzeitig versuche ich, mich im Glauben auf die *israelitische* Seite zu stellen: Selbst wenn wir wegen gegenwärtiger oder zukünftiger Katastrophen wie brennendes Stroh vergehen sollten - meine *Seele* soll es nicht treffen!

In meinem persönlichen Lehrtext zur Tageslosung schreibt der Apostel Paulus im achten Kapitel an die Römer:

*Denn ich bin überzeugt,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,
weder Höhe noch Tiefe,
noch irgendein anderes Geschöpf
uns wird scheiden können von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*

Und dieser Glaube, davon bin ich ebenfalls überzeugt, lässt uns, wenn wir nur fest darauf vertrauen, alles überwinden, was immer sich unserem Lauf zum Reich Gottes in den Weg stellt.

Lasst uns beten:

Barmherziger Vater,

von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Du bist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Amen.